

„Wollen unsere Flexibilität erhalten“

Die Albtal-Gummiwerke bestehen seit 75 Jahren / Wirtschaftskrise gut überstanden

Von unserer Mitarbeiterin
Birgit Graeff-Rau

Marxzell. Auf stolze 75 Jahre können in diesem Jahr die Albtal-Gummiwerke, besser bekannt als Gummi Hartig, zurückblicken. Gegründet wurde der Betrieb von dem Kaufmann Hans-Joachim Hartig aus Rostock, der in Hamburg bereits Erfahrungen in der Herstellung von Gummi gesammelt hatte. Der Betrieb bot in den darauf folgenden Jahren 120 Menschen einen Arbeitsplatz im Oberen Albtal. Lag zu Beginn der Schwerpunkt der Produktion auf Gummiartikeln für den Alltagsgebrauch, wandte man sich nach dem Krieg der Produktion von Gummitteilen für die Automobilindustrie zu. Inzwischen hatte Heinz Hartig, Sohn des Firmengründers, die Leitung übernommen. Kontakte zu dem Autohersteller Borgward führten dazu, dass 1953 eine zweite Produktionsstätte in Elsfleth gegründet wurde. 25 Jahre später schloss das Werk im Norden. Die Mischungsproduktion wurde für einige Jahre nach Busenbach

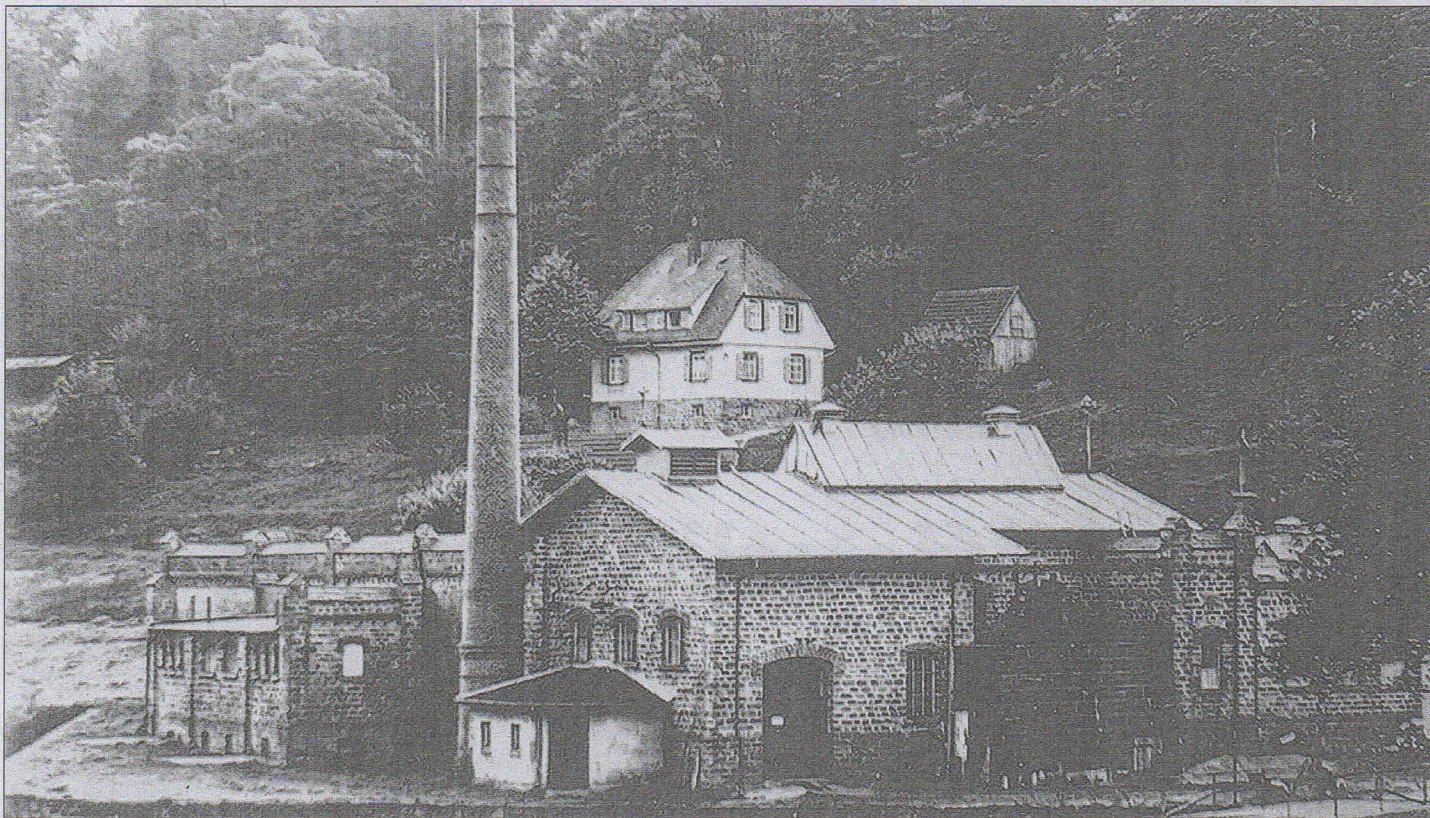
verlegt, der technische Handel lief in Karlsruhe, bis man schließlich das Werk in Frauenalb durch einen Anbau vergrößerte und dort Produktion und Handel an einem Ort zusammenführte.

„Unser großes Kapital waren und sind unsere Mitarbeiter, die uns teilweise über Jahrzehnte die Treue gehalten haben“, sagt Holger Hartig. Dadurch war es möglich, dass der Betrieb sehr flexibel auf Kundenwünsche reagieren konnte. Mit dazu bei trug die Fertigung der erforderlichen Werkzeuge unter dem eigenen Dach. So eröffnete sich vor einigen Jahren eine spezielle Nische für die Zulieferung von Gummitteilen für Oldtimer. „Das hat sich in diesen Kreisen herumgesprochen, mittlerweile ist ein Mitarbeiter komplett dafür verantwortlich“, sagt Torsten Hartig, der seit 2003 im Betrieb ist. Fünf Jahre leitete er zusammen mit seinem Vater Holger die Geschicke der Gummiwerke, bevor er 2008 die Stafette komplett in die Hand nahm. „Das fiel unglücklicherweise in eine Zeit, als auch wir die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise zu

spüren bekamen“, sagt Torsten Hartig. Den Kopf in den Sand stecken war nicht sein Ding. Gemeinsam mit den Mitarbeitern wurden Abläufe neu strukturiert und Arbeitsprozesse effizienter gestaltet, so dass man letztlich gestärkt aus dieser Zeit hervorging. Im Laufe der Betriebsgeschichte boten die Gummiwerke vielen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz als Werkzeugmacher, Schlosser oder Bürokaufmann.

Im Jubiläumsjahr hat der Betrieb 40 Mitarbeiter, zudem sind einige Arbeiten in die Hagsfelder Werkstätten und die Murgtalwerkstatt ausgelagert. „Das ist eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit für alle Partner“, sagt Torsten Hartig.

In der Produktion erfüllt der Betrieb so ziemlich alle Zertifizierungsvorgaben, die es gibt. „Für die Zukunft bin ich optimistisch“, sagt Torsten Hartig. Investieren will man künftig in den Maschinenpark, zudem die Gebäudeinfrastruktur anpassen. „Erhalten wollen wir uns auf jeden Fall unsere Flexibilität, mit der wir kurzfristig auf Kundenwünsche reagieren können“, so Hartig.



DIE ALBTAL-GUMMIWERKE auf einem Foto aus den Anfängen der 1940er Jahre. Das Unternehmen im Oberen Albtal besteht seit 75 Jahren immer in Familienbesitz.

Foto: pr